

Leser Joachim Wilmes aus Brambauer zu unserem Artikel „**Millionengrab Kraftwerk**“:

## *Der schöne Traum*

### *zerplatzt*

*RN 16.07.13*  
Die Bevölkerung der Stadt Lünen ist, wenn man es realistisch betrachtet, durch den Bau des Trianel Kohlekraftwerks dreifach bestraft. Jetzt nach dem vorläufigen Ende der Baumaßnahme wird uns täglich vor Augen geführt, welche gigantischen Ausmaße dieses Ungetüm am Rande unserer Stadt angenommen hat. Der Kühlturm, der auch ohne weiteres als Giftschleuder bezeichnet werden kann, prägt das Stadtbild und dies bestimmt nicht im Sinne eines positiven Stadtmarketings. (...)

Weiterhin ist unstrittig, dass durch diesen Schornsteinkühlturm die toxischen Rauchgase abgeleitet werden und somit die Wohn- und Lebensqualität erheblich beeinträchtigt wird. (...)

Der Niederschlag aus diesem „Schornstein“ geht hauptsächlich im Stadtgebiet von Lünen nieder; nach der „Greenpeace-Studie“ aus April 2013 erhöhen sich hierdurch statistisch die Todesfälle um 72. Ist dies der Bevölkerung noch zumutbar? Diese Frage muss nach meiner Meinung kurzfristig auch von der kommunalen Politik aufgegriffen und gelöst werden.

Jetzt wird überdeutlich klar, dass die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks nicht gegeben ist und es ist mehr als fragwürdig, ob sie jemals erreicht wird. Die Höhe des jetzt erwarteten Verlustes für 2014 hat alle bisherigen negativen Prognosen übertroffen und ist in seiner Wirkung erschreckend und niederschmetternd. Der Verlust von 100 Millionen Euro ist im Verhältnis zur aktuellen Bausumme von 1400 Millionen Euro beachtlich, bezogen auf die ursprünglich Bausumme von 750 Millionen Euro aber katastrophal. (...) Sollten die Verluste – wie durch Trianel prognostiziert – bis 2017 anhalten und die aktuelle Höhe sich nicht wesentlich reduzieren, ist die Zeit für unbequeme Fragen reif. Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. (...)